

Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 34 (1983)

Heft: 2

Vereinsnachrichten: Jahresbericht des Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

teilweise an Ort und Stelle über den Stand der Bearbeitung der Kunstdenkmälerbände in den Kantonen Uri, Schwyz, Basel-Stadt, Freiburg, Thurgau und Bern. Wesentlich gefördert werden konnten auch die Vorarbeiten für eine Inangriffnahme der Inventarisierung im Kanton Genf. Die Kommission durfte, nach Einsicht in die eingereichten Probestenuskripte, dem Kanton Waadt mit Frau Monique Fontannaz, Moudon, und dem Kanton Thurgau mit Dr. Alfons Raimann, Frauenfeld, neue Autoren empfehlen, so dass nun der Bearbeiterstab auf rund 20 anwuchs.

Die Redaktionskommission erhielt ferner durch Vorstandsbeschluss auch die INSA-Mitarbeiter zur «Betreuung» zugewiesen, da die 1978 gegründete INSA-Kommission wieder aufgehoben wurde. Den beiden noch verbliebenen Mitgliedern, Frau Dr. Jenny Schneider, Zürich, und Herrn Fritz Lauber, Basel, sei für die geleistete Arbeit 1978–1982 herzlich gedankt. Durch die Wiedereingliederung der INSA-Reihe in das Kunstdenkmälerwerk lassen sich gewisse Koordinationsprobleme leichter lösen.

Durch eine Umfrage bei unseren Mitgliedern konnten auch die zum Nachdruck bestimmten Bände Aargau I, Basel-Stadt II und III und Bern III in Auftrag gegeben werden. Bern III erschien mit einem grösseren Nachtragsteil, der auch als Separatum erhältlich ist.

Der Dank gilt dieses Jahr vor allem den Autoren der beiden ausgelieferten INSA-Bände 3 und 4, insbesondere den beiden Redaktoren Hans Peter Rebsamen und Dr. Peter Röllin, die mit besonderem Einsatz die Publikation ermöglicht haben.

Schliesslich geht der Dank aber auch an die Mitglieder der Kommission, deren Präsenz in jeder Beziehung ein erfreuliches Arbeiten ermöglichte. Leider musste sich Prof. Philippe Junod, Lausanne, nach nur zweijähriger Mitarbeit aus der Kommission verabschieden. Für seine Mitarbeit möchte ich ihm herzlich danken.

Mit der Neuformulierung der Richtlinien und der Auslieferung der beiden ersten Bände des Inventars der Neueren Schweizer Architektur ist das Berichtsjahr durch zwei markante Ereignisse charakterisiert. Beide öffnen dem Inventarwerk das 20. Jahrhundert. Dies als gewagten Vorstoss in Neuland zu feiern, fällt allerdings mit Blick auf das Datum schwer: Wir schreiben immerhin das 83. Jahr dieses Jahrhunderts!

Hans Martin Gubler

JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN DER WISSENSCHAFTLICHEN KOMMISSION

Das Jahr 1982 hat den Mitgliedern der Wissenschaftlichen Kommission eine Fülle von Geschäften gebracht; sie resultierten einerseits aus den regen Diskussionen der im Vorjahr neu zusammengestellten Arbeitsgruppen, andererseits aus Bedürfnissen und Wünschen, die neu an die WK herangetragen worden sind. Die Fülle veranlasste uns, die Möglichkeiten der Arbeitsgruppen (personell) und der Gesellschaft (finanziell) zu überdenken und zwang uns, Prioritäten zu setzen. So ist – um nur dieses Beispiel zu

nennen – die Neubearbeitung des Schweizerischen Künstlerlexikons zum Bedürfnis erklärt und als Desiderat notiert, kann aber einstweilen nicht über eine erste allgemeine Planungsphase hinaus gefördert werden. Ich danke an dieser Stelle der SGG für ihre beratenden Dienste bei der Planung dieses grossen und weiträumigen Projektes.

Der Präsident WK hat sich im vergangenen Jahr weiter mit Problemen des Vertriebs von Publikationen befasst, bei denen die GSK nicht nur Herausgeberin, sondern auch Verlegerin ist. So konnte im Februar eine Auswahl repräsentativer Publikationen der Gesellschaft am Kongress der College Art Association of America erstmals im Ausland einem grossen Kreis von Kunsthistorikern vorgestellt werden. Dem Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft in Zürich, das von der Pro Helvetia mit der Organisation dieser Aktion betraut worden war, sind wir für die vorbildliche Präsentation in New York dankbar. Die Frage des Vertriebes und der Propaganda im Inland soll im kommenden Jahr im Zusammenhang mit allgemeinen Public Relations-Fragen neu diskutiert werden.

Besondere Erwähnung verdient noch einmal das Erscheinen des «Kunstführers durch die Schweiz», Band 3, im Mai. Ihm war schon in den ersten acht Monaten ein überwältigender Verkaufserfolg beschieden. Mit einer würdigen Abschlussfeier aller Beteiligten wurde am 22. Juni in Schloss Thunstetten der festliche Schlussstrich unter das Unternehmen gesetzt.

Grosse Sorge, welche die ganze WK beschäftigt, ohne dass bisher erwähnenswerte Fortschritte erreicht worden wären, bedeutet nach wie vor die Schwierigkeit, Autoren und Mitarbeiter für die Arbeitsgruppen in der französischen und in der italienischen Schweiz zu gewinnen. In einer Plenarsitzung im Mai soll dieses Problem ausführlich zur Sprache kommen.

Für die Zusammenstellung des Gesamtregisters des Mitteilungsblattes «Unsere Kunstdenkmäler» konnte zu Beginn des Jahres in Fräulein lic. phil. Susanne Lutz eine kompetente Mitarbeiterin gefunden werden. Fräulein Lutz hat die Bearbeitung im April engagiert an die Hand genommen, so dass nun die Gewähr besteht, dass das in den siebziger Jahren beschlossene Register realisiert werden kann. Der Ausschuss des Vorstandes hat beschlossen, das Register in Heft 4/1983 zu publizieren.

Die Arbeitsgruppe «Schweizerische Kunstführer, regionale, kantonale und Städtetführer» hat sich sechsmal zu Sitzungen zusammengefunden. Neben den ordentlichen Geschäften beschäftigte sie sich speziell mit einer Anfrage des Instituts für Geschichte und Theorie der Architektur an der ETH Zürich betreffend die Zusammenarbeit bei der Edition von kleineren Forschungsarbeiten zur Schweizer Architektur des 20. Jahrhunderts, ferner mit dem Projekt für eine Publikation zum 700. Geburtstag der Schweizerischen Eidgenossenschaft (1991). Diese und weitere Traktanden werden die Arbeitsgruppe auch 1983 beschäftigen.

Im Berichtsjahr konnte die schöne Zahl von 27 Schweizerischen Kunstführern ausgeliefert werden, davon 2 Doppelnummern, 8 Neuauflagen und 2 Führer in englischer Sprache. Dass das Interesse für diese inzwischen auf 322 Nummern angewachsene Publikationsreihe bei den Mitgliedern gross ist, zeigt die stattliche Zahl von 1600 Abonnenten. Dr. Hans Maurer, unterstützt von lic. phil. Stefan Biffiger, betreute auch 1982

die Redaktion mit Umsicht. Als besonderes Juwel in der Reihe der Regionalführer darf der reich illustrierte Band «Emmental» von Jürg Schweizer bezeichnet werden, den die GSK zusammen mit der Volkswirtschaftskammer und dem Verkehrsverband Emmental im Bächler-Verlag herausgegeben hat.

Im Mai ist die Amtszeit von Professor Florens Deuchler abgelaufen; auch im Namen des Vorstandes spreche ich ihm den herzlichen Dank aus für seine tatkräftige Mitarbeit in der Arbeitsgruppe seit 1972.

Die Redaktionskommission für das Mitteilungsblatt «Unsere Kunstdenkmäler» hat in sieben Sitzungen das Programm für die Jahrgänge 33, 1982 und 34, 1983 festgelegt. Auf 496 Seiten hat sie sich bemüht, über das «Mitteilungsblatt» nicht nur die Verbindung zwischen Vorstand und Mitgliedern herzustellen, sondern mit einer Vielzahl von Beiträgen aus dem Umfeld der Inventarisierungstätigkeit (INSA-Heft), aus der Forschung an den Universitäten (Heft 3) und zu wichtigen denkmalpflegerischen Unternehmungen zu informieren. Mit besonderer Genugtuung sei auf die fruchtbare Zusammenarbeit mit einer Gruppe von Absolventen und Studenten der Universität Lausanne hingewiesen, welche Heft 4 mit vier Beiträgen in französischer Sprache bereichert haben.

Auch 1982 bereiteten uns die hohen Herstellungskosten des Mitteilungsblattes Sorge. Zum einen ist es der Redaktion gelungen, durch straffe Auswahl bei den Beiträgen eine Reduktion des Umfangs von 6 Prozent zu erreichen. Andererseits wird dem berechtigten Wunsch des Vorstandes nach mehr zweisprachigen Texten (z. B. Mitteilungen, Einladung zur Jahresversammlung) nicht ohne Umfangsteigerung entsprochen werden können. Neben der Planung der laufenden Jahrgänge hat sich die Arbeitsgruppe intensiv mit der Neugestaltung des Mitteilungsblattes befasst. Seit Oktober kann sie von den Kenntnissen des in Medienfragen besonders erfahrenen neuen wissenschaftlichen Leiters, Dr. Gian-Willi Vonesch, profitieren. Voraussichtlich mit Heft 1/1984 wird das Neukonzept den Mitgliedern vorgestellt werden können.

Mit der schönen Monographie über das Landhaus Waldbühl ist 1979 der letzte Band in der Reihe «Beiträge zur Kunstgeschichte der Schweiz» erschienen. Im Laufe des Jahres sind uns nun eine Reihe von Manuskripten eingereicht worden, so dass der Vorstand in seiner Sitzung vom 20. September eine neue Arbeitsgruppe eingesetzt hat. Unter der Leitung von Frau Dr. Monica Stucky werden Dr. Ulrich Barth, Urs Hobi und Dr. Jürg Schweizer prüfen, ob die Reihe bereits 1983 mit einem fünften Band wird fortgesetzt werden können. Es ist vorgesehen, die weiteren Bände den Mitgliedern zu einem Spezialpreis in Subskription anzubieten.

Die Rückschau auf die vielseitigen Aktivitäten des Jahres 1982 gibt dem Präsidenten der WK die Gelegenheit, herzlich zu danken: dem Vorstand für sein Verständnis für die mannigfachen Bedürfnisse der Kommission, den Mitgliedern der Arbeitsgruppen für ihren enormen, ehrenamtlich geleisteten Einsatz und den Mitarbeitern im Sekretariat Bern, ohne die unsere Pläne nicht hätten realisiert werden können.

Andreas Morel